

Sie halten die erste Ausgabe eines Mitteilungsblattes der Kreispolizeibehörde Steinfurt, für Sie als „Kollegin oder Kollege außer Dienst“, in Händen. Der Leitende Polizeidirektor, Wilfried Kampmann, hat das Anliegen, dass Sie sich auch nach vielen Jahren noch mit den Aktiven und mit der Institution „Kreispolizeibehörde“ verbunden fühlen.

Bereits im Januar 2010 wurden Sie in einem persönlichen Anschreiben über den Termin des „Pensionärsstammtisches 2010“ informiert. Auf den hier folgenden Seiten berichten wir über weitere Einzelheiten.

Vorab eine Bitte: Diesem Mitteilungsblatt ist eine Antwortkarte beigelegt. Neben der Rückmeldung einer Teilnahme zum Pensionärsstammtisch erwarten wir neugierig, ob sie an dieser Art von Information in Zukunft interessiert sind. Ebenso freuen wir uns über Antworten per E-Mail. So erhalten Sie die Mitteilungen in Zukunft als Pdf - Datei, die mit der Software Adobe Reader lesbar ist. Interesse? Dann senden Sie Ihre Antwort nach dem Muster der beigelegten Antwortkarte an: dir.k.keienburg@polizei.nrw.de

Die Redaktion möchte Sie darüber hinaus animieren, uns Ihre Informationswünsche mitzuteilen und an der inhaltlichen Gestaltung des Mitteilungsblattes mitzuwirken. So könnte eine Inforeihe für Ehemalige von Ehemaligen entstehen. Beispielsweise mit den Themen über ausgefallene Hobbies, Reisen, Alltägliches oder Tipps.



Leider haben wir immer noch keinen Namen für das „Blatt“ und sind auch hier auf Ihre Hilfe angewiesen. Eine Idee? Schreiben Sie diese bitte auch auf die Antwortkarte.

Nun aber zu den Inhalten:

Sozialwerk der KPB

An das Sozialwerk
der Kreispolizeibehörde Steinfurt e.V.
Liedekerker Str. 70
48565 Steinfurt

So steht es auf dem ersten offiziellen Schreiben des Amtsgerichtes. Seit dem 21. April findet sich ein „Sozialwerk der Kreispolizeibehörde Steinfurt e.V.“ im hiesigen Vereinsregister!

Der Ursprung:

Nach dem gelungenen Behördenfest „Cop-toberfest 2009“ wurden die Organisatoren von Herrn Kampmann nach Steinfurt eingeladen. In einem konstruktiven Gespräch mit dem „Orga-Team“ wurde die Idee für ein Sozialwerk der Kreispolizeibehörde Steinfurt geboren. Anfang März wurde die Idee im Dienstgebäude Steinfurt umgesetzt. Die Gründungsversammlung wurde rund um das Coptoberfest-Team einberufen. In Anwesenheit des Abteilungsleiters und des Personalrates stimmten 16 weitere Gründungsmitglieder aus den Direktionen über die Satzung und den Gesamtvorstand ab.

Vereinszweck:

- Förderung von Kontakten zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KPB und polizeinaher Institutionen
- Förderung von Kontakten zu ehemaligen Beschäftigten.
- Förderung des Vertrauens der Bürgerinnen und Bürger zur Polizei sowie Spenden an gemeinnützige Institutionen.

Die Mitgliedschaft:

Sie sind an einer Mitgliedschaft interessiert? Die Mitgliedschaft in diesem nicht gemeinnützigen Verein steht einem exklusiven Personenkreis offen. Mitglied des Vereins kann jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter sowie alle ehemaligen Beschäftigten der Kreispolizeibehörde Steinfurt werden, soweit sie oder er bereit ist, den Vereinszweck zu fördern. Die nächste Mitgliederversammlung findet nach dem Pensionärsstammtisch statt. Die Mitgliedschaft ist für Sie kostenlos. Ein handschriftlicher Hinweis auf der Antwortkarte genügt bereits.

Der Pensionärsstammtisch

Vielleicht fragen Sie sich auch mal in einer Minute der Erinnerung, was machen wohl die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen? Im letzten Jahr nahmen 50 Ehemalige – einige in Begleitung ihrer Partner – die Einladung zum 1. zentralen Pensionärsstammtisch gerne an. Herr Kampmann zeigte nach der Begrüßung wesentliche Änderungen in der Behördenstruktur auf. Nach einer Diashow von Lichtbildern aus alten Alben wurde bei Kaffee und Kuchen rege diskutiert und die ein oder andere Anekdote ausgetauscht.



Aktive Mitarbeiter der mittleren Führungsebene sowie der Vorsitzende des Personalrates ließen es sich nicht nehmen, die KPB Steinfurt zu präsentieren. Kollegen des Verkehrsdienstes waren mit einem PROVIDA-Krad (Videoüberwachung) vor Ort und erläuterten Neuerungen in der Verkehrsüberwachung.

Auch in diesem Jahr würden wir uns freuen, Sie zum „Pensionärsstammtisch“ am **29.10.2010** begrüßen zu dürfen. Ihr Partnerin / Ihr Partner ist ebenfalls herzlich eingeladen.

Vielleicht können Sie ja auch innerhalb der eigenen Netzwerke andere Ehemalige

oder bei Interesse deren Hinterbliebene überzeugen, den Stammtisch zu besuchen.



Die Veranstaltung beginnt mit dem „Pensionärsstammtisch 2010“ ab 15.30 Uhr im Kulturzentrum der ehemaligen Grevenener Baumwollspinnerei, im „Ballenlager“. 48268 Greven, Friedrich-Ebert-Str. 3-5.

Bei Kaffee und Kuchen ergibt sich bestimmt die Gelegenheit, mit Ihren alten Weggefährten die ein oder andere Geschichte aufzuwärmen.

Ab 18.00 Uhr beginnt dann der Einlass zum „Cop-toberfest 2010“. Langsam strömen die Aktiven sowie Gäste befreundeter Behörden in den Saal. Nach diversen Programmpunkten kann anschließend ganz ungezwungen das Tanzbein geschwungen werden. Lassen Sie sich überraschen und geben Sie sich einen Ruck.

Aufgrund der Planungssicherheit wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Antwortkarte bis zum **15. Oktober 2010** zurück senden würden.



Wie sich die Zeiten ändern

Bis in die 70er Jahre wurden Frauen bei der Polizei NRW nur mit eingeschränkten Aufgaben beschäftigt, so im Bereich Kinder- und Jugendkriminalität und Sittendelikte. Erst danach wurden auch die anderen Arbeitsfelder der Polizei für Frauen geöffnet. Die ersten Schutzpolizistinnen begannen 1982 ihre Ausbildung. 1985 sah man dann die ersten Frauen in Polizei-Uniform auf der Straße.

Im August 2010 saß eine Polizeihauptkommissarin in einem Flugzeug von Kabul nach Frankfurt. Corinna Dimmers war als erste Frau der Kreispolizeibehörde Steinfurt neun Monate in der islamischen Republik Afghanistan.



Seit Juni 2007 beteiligen sich Deutsche Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte an dem EU-Polizeieinsatz in Afghanistan. Zu den Aufgaben der EUPOL - Afghanistan zählen vorrangig der Aufbau tragfähiger und effektiver Polizeistrukturen, sowie die Förderung afghanischer Eigenverantwortung zur Stabilisierung der Sicherheitslage.

Einsatzort war die Polizeiakademie in Kabul, wo der gehobene Dienst ausgebildet wurde, darunter auch Frauen. Als eine der ganz wenigen Polizistinnen aus Deutschland, war sie natürlich prädestiniert, vor allem afghanische Frauen für den Polizeidienst auszubilden. Insbesondere die „absolut fremden Kultur“ habe sie gereizt. Respekt konnte sie sich durch die Uniform verschaffen.

„Als Deutsche genieße man sehr viel Sympathie.

Doch gerade als Frau erlebe man dort einen absoluten Kulturschock. Unser Denken ist dort nicht durchsetzbar,“ so Corinna Dimmers.



Es gibt nicht genügend qualifizierte Bewerber, bei einem gesicherten Monatseinkommen von 200 US-Dollar. Jeden Monat kämen 100 Polizisten im Land um. Doch nicht nur die einheimischen Polizeianwärter, sondern auch ihre Ausbilder befinden sich in Kabul in ständiger Gefahr. Häufig darf das Camp nicht verlassen werden, sich in der Innenstadt zu bewegen ist tabu. "Einmal kam es zu einem Anschlag in einem nahe gelegenen Kaufhaus, ein anderes Mal hat sich ein Selbstmordattentäter praktisch neben unserem Camp in die Luft gesprengt.

Ein Leben außerhalb des Dienstes habe es praktisch nicht gegeben. Eine Stunde Fahrt vom Camp zur Akademie, Feierabend um 17 Uhr, dann Sport, TV, Internet. Zwar habe es Einladungen in afghanische Familien gegeben. Die seien aber oft aus so banalen Gründen gescheitert, weil es keinen sicheren Parkplatz für Dienstwagen gegeben habe.

Dennoch sei ihre Zeit in Afghanistan sei vor allem ein persönlicher Gewinn gewesen, die Arbeit mit den internationalen Kollegen sehr bereichernd. Während ihrer Zeit am Hindukusch musste die Polizistin ihre Ansprüche stark herunterschrauben: "Aber selbst, wenn ich nicht alles erreicht habe, bin ich dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln konnte. Vor allem die persönlichen Kontakte zu den Afghanen möchte ich nicht missen. Alle waren sehr freundlich und herzlich."

Derzeit versieht PHKin Corinna Dimmers Dienst im Einsatztrupp der Direktion Gefahrenabwehr / Einsatz.

Farbwechsel

Die Kreispolizeibehörde Steinfurt präsentiert sich seit Sonntag, 15. August 2010, erstmals in neuen blauen Uniformen. Die 382 Beamtinnen und Beamten im Außendienst prägen seit diesem Zeitpunkt an ein ganz neues Bild in der Öffentlichkeit.

Steinfurt ist die erste Behörde im Münsterland, die mit den neuen Uniformen ausgestattet worden ist.



Die Vorbereitungen für diesen Moment begannen bereits im März 2010. Rund 460 Beamte und Beamtinnen probierten jedes einzelne Kleidungsstück an. Ein Vermessungsteam vom Polizeibekleidungscenter war insgesamt vier Wochen vor Ort und beriet die Kolleginnen und Kollegen bei der Anprobe.

Der „Außendienst“ wurde ganz bewusst als erstes mit der neuen Uniform ausgestattet. Sie haben die meisten Bürgerkontakte und prägen in ganz besonderem Maße das Verhältnis zu den Menschen im Kreis Steinfurt.



Das neue Uniform-Konzept entwickelte die Projektgruppe BernD (Beschaffung einer neuen Dienstbekleidung) gemeinsam mit Experten aus der Textilbranche. Es beinhaltet eine Bürodienstuniform und eine speziell für die Bedürfnisse des Wachdienstes konzipierte Dienstkleidung.



Die neue Kleidung bietet insbesondere für den Außendienst Schutz und Sicherheit, beispielsweise durch stark reflektierende Aufnäher und Mützenbänder. Zudem sind die Stoffe leichter, strapazierfähiger und atmungsaktiver. Auch in der Auswahl der Uniformteile wurde in erster Linie auf die Funktionalität und den Tragekomfort geachtet. Gerade die Arbeit bei unterschiedlichen, teils extremen Witterungsbedingungen stellt hohe Anforderungen an die Arbeitskleidung. Diesen Ansprüchen wird die neue Uniform absolut gerecht.

Seit 2008 wurden die Uniformen in den Kreispolizeibehörden Bielefeld, Krefeld und Mettmann sowie dem Innenministerium NRW in einem Trageversuch erprobt. Die Polizei NRW folgt mit der Umstellung auf „blau“ dem europa- und bundesweiten Trend. Die neue Uniform unterscheidet sich gleichzeitig deutlich von anderen Dienstbekleidungen im Land, wie die von Ordnungsdiensten oder Feuerwehren. Die Bürger können sich wie gewohnt an der weißen Dienstmütze der Beamten orientieren.

Die Beamtinnen und Beamten im Innendienst werden Ende des Jahres mit den blauen Uniformen ausgestattet. Bis dahin wird in den Büros noch „grün“ getragen. Aus logistischen Gründen wird eine Auslieferung der Sonderbekleidung für Kradfahrer und Fahrradstreifen nicht mehr in diesem Jahr erfolgen. Spätestens im Jahr 2012 hat die grün-beige Polizeiuniform dann in Nordrhein-Westfalen ausgedient.